

Arnold Bittlinger

Es war einmal ...

Band 1

www.metanoia-verlag.ch

3. Auflage 2014

© Arnold Bittlinger 1999

ISBN 978-3-907038-63-5

Arnold Bittlinger

Es war einmal ...

Grimms Märchen im Licht von
Tiefenpsychologie und Bibel

Band 1

Metanoia-Verlag, Dietikon

Inhalt

Zum Geleit	7
Vorwort zur Neuauflage	9
Das Geheimnis der Märchen	11
Hänsel und Gretel	23
Rotkäppchen	49
Schneewittchen	65
Dornröschen	95
Der Froschkönig	115
Wie können wir Märchen verstehen und deuten?	141
Anmerkungen	149

Zum Geleit

Zwei Bücher haben mich durch meine Kindheit und Jugendzeit begleitet: Grimms Märchen und die Bibel. Noch bevor ich lesen und schreiben konnte, habe ich diese beiden Bücher kennen und lieben gelernt. Meine Mutter hat mir Märchen erzählt – mein Vater biblische Geschichten. Zuerst bin ich den Märchen begegnet und dann erst den biblischen Geschichten. Meine Mutter hat mir niemals biblische Geschichten erzählt und mein Vater niemals Märchen. Das Märchenbuch war deshalb für mich von frühester Kindheit an ein ‹mütterliches› Buch und die Bibel ein ‹väterliches›. Und das ist so geblieben bis heute. Weil aber Mutter und Vater zusammengehören, gehören für mich auch Märchen und Bibel zusammen. Es ist dieselbe Wirklichkeit, die uns in beiden Büchern begegnet, auch wenn die Bilder verschieden sind.

Als ich mein Universitätsstudium begann, haben mich die Märchen zur Psychologie gezogen und die biblischen Geschichten zur Theologie, und so habe ich beides studiert. Das vorliegende Buch ist eine Frucht dieses Doppelstudiums. Es will die Leserin und den Leser mit hinein nehmen in die wundersame Welt der menschlichen Seele und in das Abenteuer der inneren Reise. Es will den Reichtum von archetypischen Mär-

chen aus der Schatzkammer der Brüder Grimm erschliessen und dadurch einen neuen Zugang schaffen zu einer vertrauten und doch so geheimnisvollen Welt.

Ich danke dem Metanoia-Verlag, dass er diese Märchendeutungen, die längere Zeit vergriffen waren, in erweiterter Form neu herausgegeben hat, und wünsche den Leserinnen und Lesern wesentliche Impulse für die innere Reise.

Schaffhausen, Epiphanienzzeit 1999

Dr. Arnold Bittlinger

Vorwort zur Neuauflage

Das Buch «Es war einmal – Grimms Märchen im Licht von Tiefenpsychologie und Bibel», das im Januar 1994 als Knaur-Taschenbuch erschienen ist, ist seit längerer Zeit vergriffen. Da jedoch das Interesse an den Märchendeutungen von Arnold Bittlinger nach wie vor recht gross ist, haben wir uns in Absprache mit dem Droemer/Knaur-Verlag entschlossen, das Buch «Es war einmal» in mehreren Teilbänden neu herauszugeben. Der vorliegende erste Teilband enthält fünf Märchen, in denen die Hauptpersonen Kinder oder Heranwachsende sind. Da jedoch in uns allen ein «inneres Kind» lebt, können gerade diese Märchen Seiten in uns wecken und neu beleben, die vielleicht verschüttet oder verdrängt worden sind.

Wir danken der Malerin Karin Plank-Hauter für die einfühlsamen Umschlagsgestaltungen, die sie eigens für diese Märchenreihe geschaffen hat.

Kindhausen, März 1999

Helen Dormann-Schindler
Metanoia-Verlag

Das Geheimnis der Märchen

Märchen sind anders als andere Geschichten. Märchen sind etwas Besonderes. Märchen wohnt ein Zauber inne, der uns durch unser ganzes Leben hindurch begleiten kann. Was ist das Geheimnis der Märchen?

Märchen haben eine direkte Beziehung zu unserer Seele – sie spiegeln typisch menschliche Schicksale und Situationen. Sie erzählen das, was sich seit eh und je in der Seele der Menschen abspielt. Märchen können deshalb zu Leitbildern und Orientierungshilfen in den verschiedenen Situationen unseres Lebens werden.

Die Gestalten der Märchen sind symbolische Gestalten. Symbole sagen mehr als Worte. Symbole haben einen Bedeutungsüberschuss. Die Sprache der Symbole ist die Sprache unserer Seele. Symbole offenbaren einen ewigen Sinn in einer irdischen Erscheinung. Symbole stellen das Innere äusserlich dar.

Eine durchschaubare Welt

Wir leben in einer Welt, die recht verwirrend ist. Nie kann man sagen: So ist es, oder so ist es nicht, sondern es gilt immer <sowohl – als auch>, <einerseits – andererseits>. Man kann auch nicht sagen: Die eine politische

Partei ist schlecht und die andere ist gut, oder umgekehrt, sondern es gilt immer «einerseits – andererseits». Das gilt auch für die christlichen Konfessionen und für die Weltreligionen und für viele andere Bereiche. Es gilt jedoch vor allem für uns selber.

Kein Mensch ist nur edel, sondern wir alle haben auch unedle Seiten. Kein Mensch ist nur böse – jeder hat auch gute Seiten. Wo Licht ist, da ist auch Schatten und umgekehrt. Das ist verwirrend.

Bei den Märchen ist das anders. Dort sind die Figuren eindeutig. Die Guten sind gut und die Bösen sind böse. Im Märchen gibt es keine Charakterveränderungen, sondern die Figuren sind eindeutig wie die Masken eines antiken Theaters. Sie sind eindeutig im Gegensatz zur verwirrenden Alltags-Wirklichkeit. Im Märchen ist die Welt durchschaubar.

Gestalten des Unbewussten

Märchenfiguren verleihen den Mächten des Unbewussten eine sichtbare Gestalt. Was heisst das? Wir alle kennen uns nur zu einem ganz kleinen Teil. Nur ein ganz kleiner Bereich unseres Lebens ist uns bewusst. Das meiste ist uns unbewusst. Es ist wie bei einem Eisberg: der grösste Teil ist unter Wasser, unsichtbar, und deshalb gefährlich.

Im Unbewussten sind all die Eigenschaften, die wir in unserem Bewusstsein ablehnen. Vielleicht sind wir in unserem Bewusstsein freigebig, im Unbewussten

sind wir geizig, vielleicht sind wir in unserem Bewusstsein tapfer, im Unbewussten sind wir feige. Vielleicht sind wir in unserem Bewusstsein freundlich, im Unbewussten sind wir hässig. Vielleicht meinen wir, wir seien ehrlich, im Unbewussten sind wir jedoch verlogen. Vielleicht meinen wir, wir seien fürsorgend und liebevoll, im Unbewussten sind wir jedoch neidisch und sadistisch. (Es gilt jedoch jeweils auch das Umgekehrte!) Unser Unbewusstes gleicht einem Hexenkessel, in dem es drunter und drüber geht. Je stärker wir die Gegenkräfte unter dem Deckel halten, desto turbulenter werden sie. Manchmal kommen sie in unseren Träumen hoch, manchmal in Fehlleistungen, manchmal in Ängsten, Depressionen und körperlichen Krankheiten.

Märchen können hier eine grosse Hilfe sein. Sie verleihen unbewussten Ängsten, Aggressionen und Depressionen eine Gestalt. Ohne dass wir uns dieser Tatsache bewusst zu werden brauchen, hängen sich die Mächte unseres Unbewussten an die entsprechenden Märchengestalten. So begegnen wir z.B. im Märchen ganz fiesen und gemeinen Typen, wir begegnen hinterhältigen Schurken und feigen Mördern. Wir können uns empören über diese Gestalten, ohne dass wir sie abwehren müssen. Wenn jemand behaupten würde, dass diese Gestalten alle in uns sind, dann würden wir uns dagegen wehren. Aber so sind es ja <nur> Märchengestalten. Wir können unsere ganze Wut gegen sie auslassen, oder uns schauernd vor ihnen fürchten (um dann vielleicht später zu erkennen, warum sie uns aufregen!).